

unser Angebot:

Fachtag „Berufsbezogene Förderung der Fachsprache“	06.12.2016, 09.00 – 17.00 Uhr	Fuldata1, Reinhardswaldschule	Lehrkräfte in beruflichen Schulen	50870657 *Online-Anmeldung: www.akkreditierung.hessen.de
<p>Ein erfolgreicher Übergang in eine Berufsausbildung hängt in hohem Maße von der Beherrschung der deutschen Sprache ab. Dafür sind aber nicht nur allgemeine alltagssprachliche, sondern insbesondere fachsprachliche Kompetenzen erforderlich, d. h. Fähigkeiten, die deutsche Sprache im beruflichen Kontext situationsgerecht, korrekt und zielgerichtet anzuwenden. Die berufliche Bildung stellt spezielle sprachliche Anforderungen an die Lernenden bezogen auf den jeweiligen fachlichen Kontext im Fach- und Fachpraxisunterricht. Daher kommt der Sprachförderung und dem aktiven Sprachhandeln in jedem Fachunterricht eine besondere Bedeutung zu – jeder Unterricht ist zugleich auch Sprachunterricht.</p> <p>Folgende Aspekte sollen sowohl in Input-Referaten als auch in Workshops vorgestellt, erarbeitet und vertieft werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Möglichkeiten der Sprachförderung im beruflichen Kontext – Diagnose des Sprachstandsniveaus – Sprachensible Didaktik – Methoden eines sprachsensiblen Unterrichts – Sprachvolle Gestaltung der Lernumgebung und der Lernprozesse unter Sprachförderaspekten – Didaktisierung von Texten (Möglichkeiten der Textentlastung) und „einfache Sprache“ – Vermittlung von Sprachlernstrategien – Heterogenität und individualisiertes Lernen – Interkulturelle Aspekte des Sprach(en)lernens 				

unsere bisherige Planung

Fachtag „Berufsbezogene Förderung der Fachsprache“

6. Dezember 2016 Reinhardswaldschule

50870657

9:30 Uhr offener Anfang

10:00 Uhr Einleitung, Begrüßung und Grußworte

10:30 Uhr Hauptvortrag mit Aussprache

Dr. Karin Wullenweber

Förderung der Berufssprache Deutsch - Vortrag mit Aussprache

12:00 Uhr Impulsvortrag mit Aussprache

Petra Szablewski-Çavuş

Lernen, was man braucht

12:45 Uhr Pause

anschließend Zeit zur Netzwerkbildung

13.30 Uhr Informationen zu den Workshops

14:00 Uhr Workshops

Dr. Dietmar Johlen und NN
Lernerfolg durch Lernprodukte

Michaela Gross
Förderung der schriftsprachlichen Kompetenzen im Fachunterricht

Monika Schmidhuber-Mörmel, Silvia Kehl
Arbeitstitel: Aufbereitung von Lernmaterialien

Petra Szablewski-Çavuş
Lernen, was man braucht

Jürgen Schröter-Klaenfoth
Arbeitstitel: Theater und Spiel - Kulturelle Praxis als Motor der Integration

E. Terrasi-Haufe
Arbeitstitel: NN
Frau Groß hat Kontakt aufgenommen

Zeit zur Netzwerkbildung

15:30 weitere Zeit zur Netzwerkbildung

16:00 Uhr Büro für überflüssige Worte
Dirk Hülstrunk

Abschlussplenum
Evaluation

17:00 Uhr Ende

Wir bitten alle Interessierten sich unter
www.akkreditierung.hessen.de

mit der Veranstaltungsnummer 50870657

anzumelden.

zur Zeit liegen bereits folgende Abstracts zu den Workshops vor:

Dr. Dietmar Johlen und NN

Lernerfolg durch Lernprodukte

An Beispielen wird ein kompetenzorientiertes Lehr-Lern-Modell vorgestellt, welches die Lernenden unterstützt, ihren Lernprozess selbstverantwortlich zu gestalten. Individuelle Lernprodukte sind dabei im Lernprozess zentrale Elemente für Kompetenzentwicklung und Lernerfolg. Ihre vielfältigen Funktionen werden dargelegt.

Michaela Gross

Förderung der schriftsprachlichen Kompetenzen im Fachunterricht

Im Workshop sollen Anlässe für schriftliche Sprachhandlungen im Fach- und Fachpraxisunterricht gefunden und unter dem Prinzip der integrierten Sprachförderung an einem Beispiel erarbeitet werden. Im Vordergrund steht dabei die Entwicklung der berufssprachlich-kommunikativen Kompetenz der Lernenden, welche eine Bedingung für eine erfolgreiche Integration in die Berufswelt darstellt.

Petra Szablewski-Çavuş

Lernen, was man braucht

Im Workshop sollen Verfahren erarbeitet und vorgestellt werden, mit deren Hilfe der „Sprachbedarf“ der Lernenden im Kontext ihrer Ausbildung bzw. ihres Unterrichts ermittelt werden kann. In einem weiteren Schritt sollen anhand dieser Ermittlungen Ansätze und Methoden überlegt werden, um diesen „Sprachbedarf“ im Unterricht aufzugreifen.

Anmerkung zum „Sprachbedarf“:

Der „objektive Sprachbedarf“ ergibt sich aus den Anforderungen in den konkreten Kommunikationszusammenhängen, in denen sich die Deutsch-Lernenden „behaupten müssen“. Dieser Bedarf umfasst u.a.

- die konkret praktizierten Kommunikationsstrukturen in den „Gemeinschaften“, (z.B. in den Berufsschulen und/ oder im Betrieb/ Praktikum) und
- deren Auswirkungen auf die Anforderungen und Veränderungen an (sprachlicher) Verständigung sowie
- die Art der Organisation von Lernprozessen und deren Umsetzung in der beruflichen Weiterbildung bzw. Unterweisung).

Bearbeitsstand 4.11.2016 19:30 Uhr